



Prämiert: Andreas Reinisch

Forschungsprojekt zur akuten myeloischen Leukämie im Zuge der OeGHO & AHOP Frühjahrstagung 2019 ausgezeichnet.

Vorsprung für die Erforschung der Leukämie

Kürzlich fand die Frühjahrstagung der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie & Medizinische Onkologie (OeGHO) und der Arbeitsgemeinschaft hämatologischer und onkologischer Pflegepersonen (AHOP) statt. Im Design Center Linz trafen sich Gesundheitsexpertinnen und –experten, um sich zum Thema „Chancen der Digitalisierung in der Hämatologie und Onkologie“ auszutauschen. Die Med Uni Graz freut sich bekannt zu geben, dass der diesjährige OeGHO-Forschungsförderungspreis an das Team der Klinischen Abteilung für Hämatologie der Medizinischen Universität Graz rund um Dr. Andreas Reinisch, PhD für die Arbeit „Humanized xenotransplantation models of acute myeloid leukemia to predict patient outcome and direct therapy“ ging. Um bestehende Therapien zu verbessern, hat das Team neue Forschungsmethoden für die akute myeloische Leukämie (AML) entwickelt und setzt so neue Grundsteine für die Erforschung zukünftiger Therapiemethoden.

Die AML ist eine aggressive Erkrankung unreifer weißer Blutzellen, welche unbehandelt zum Tod führt und sogar trotz intensiver Chemotherapie nur eine sehr geringe Überlebenschance aufweist. Das begründet sich hauptsächlich durch das Vorhandensein chemotherapieresistenter Zellen, welche die Therapie überleben, und somit sehr schnell zum erneuten Ausbruch, dem sogenannten Rezidiv führen. Um diese therapieresistenten AML-Zellen genauer untersuchen zu können, benötigt man experimentelle Modelle, welche die Entstehung und die genetische und zelluläre Zusammensetzung des Rezidivs möglichst genau nachbilden können. Das Team rund um Andreas Reinisch konnte unlängst die bestehenden Modelle wesentlich verbessern, indem menschliches Knochenmark in Mausmodellen gebildet und dann dieses mit menschlichen AML-Zellen besiedelt wurde. Somit erreichten die ForscherInnen ein gesteigertes Anwachsen der Zellen und eine Erhaltung der genetischen Komplexität und klonalen Architektur der AML. Mit Hilfe dieses verbesserten Mausmodells soll nun die genetische Zusammensetzung des AML-Rezidivs vorhergesagt werden, um in naher Zukunft bereits vor Ausbruch des Rezidivs die ursächlichen genetischen Veränderungen mittels neuer, gezielter Therapie behandeln zu können.

Die Medizinische Universität Graz gratuliert Andreas Reinisch und seinem Team herzlich zum Forschungserfolg und wünscht weiterhin alles Gute.

Wednesday, 17. April 2019